

Patientenrechtegesetz

Jeder dritte Arzt ist skeptisch

In Sachen Patientenrechtegesetz herrscht noch große Unsicherheit in den Praxen. Wie eine aktuelle Umfrage bei mehr als 500 Ärzten zeigt, fühlen sich nur wenige Ärzte gut über das Gesetz informiert. Mehr als jeder dritte Arzt fürchtet sogar negative Auswirkungen auf seine Praxis.

Rauf und runter diskutiert wurde das Patientenrechtegesetz im vergangenen Jahr. Paragraphenweise hatten es Politiker, Patienten- und Ärztenvertreter immer wieder auseinander genommen und nachjustiert, bis es dann in diesem Frühjahr tatsächlich in Kraft treten konnte. Trotzdem fühlen sich die Ärzte alles andere als sicher in dem neuen Gesetz.

Drei Viertel der teilnehmenden Ärzte kennen die Inhalte nur grob oder fühlen sich sogar schlecht informiert, so das Ergebnis der gemeinsamen Leserumfrage von „Ärzte Zeitung“ und CompuGroup Medical zum Patientenrechtegesetz. Dabei haben sich an der nicht repräsentativen Studie immerhin 551 Ärzte beteiligt – das zeigt, dass das Thema Patientenrechtegesetz in den Praxen doch eine hohe Relevanz hat. Rund 40 % können die Auswirkungen, die das Gesetz auf den Praxisalltag künftig haben wird, zwar noch nicht abschätzen, 38 % gehen aber davon aus, dass es negative Folgen für die Praxen haben wird.

Jeder zweite der teilnehmenden Ärzte war dabei schon einmal mit Streitfällen konfrontiert, bei denen er als Arzt nachweisen musste, ordnungsgemäß gearbeitet zu haben. Das neue Gesetz könnte diese Situation – so die Meinung der Mehrzahl der Umfrageteilnehmer – noch verschärfen. Denn rund 62 % gehen davon aus, dass Mediziner die Beweislastumkehr in Verfahren um mögliche Behandlungsfehler künftig schneller trifft. Ärzte konnten zwar auch schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in die Situation kommen, dass sie in volle Beweispflicht rutschten. Doch das hing stark vom jeweiligen Gericht ab.

Was hier hilft, ist eine lückenlose Dokumentation. Doch genau hier hapert es in den Praxen anscheinend noch – oder zumindest herrscht hier eine gewisse Unsicherheit, wie die Umfrage zeigt. Gerade einmal ein Fünftel der Umfrageteilnehmer archiviert die Praxisdaten bereits revisionssicher. Rund 66 % sind sich unsicher, ob ihre Archivierung revisionssicher ist. Dass sich die Software-Anbieter längst mit dem Thema revisionssichere Archivierung und Patientenrechtegesetz auseinandersetzen, zeigt das Beispiel der CompuGroup Medical. Wie das Unternehmen berichtet, gibt es sowohl für Arzt- als auch für Klinik- und Zahnarztinformationssysteme bereits passende EDV-Lösungen. red



Weltkongress für Kinderchirurgie in Berlin

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ist vom 13. bis 16. Oktober 2013 Gastgeber des „4th World Congress of Pediatric Surgery“ im Berliner Kongresszentrum. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie konnte diesen Kongress nach einem sehr aufwendigen Bewerbungsverfahren 2010 in Neu Delhi unter vielen internationalen Mitbewerbern nach Berlin holen. Damit führt die Fachgesellschaft im Jahre ihres 50-jährigen Bestehens zwei außerordentliche internationale Kongresse durch, den Europäischen Kinderchirurgenkongress im Juni 2013 in Leipzig und den Weltkongress im Oktober 2013 in Berlin.

Der Weltkongress für Kinderchirurgie ist weltweit der größte seines Fachs und findet alle drei Jahre statt. Das diesjährige Motto lautet „Children's Surgery with Competence & Heart“. Der Kongress orientiert sich nicht nur am Niveau der hohen medizinischen Standards der Industrieländer. Das gewählte Motto soll unterstreichen, dass die kinderchirurgische Versorgung als globales Problem zu betrachten ist, da der größte Teil kranker Kinder in den ärmsten Ländern unserer Erde lebt. Deshalb gilt es bei knappen, ja beschränkten Ressourcen Kinderchirurgie mit Kompetenz und Leidenschaft durchzuführen.

Die klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunktthemen des Kongresses sind: Kinderonkologie, Neugeborenen- und Fehlbildungschirurgie, Kinderurologie, kindliche Verbrennungsbehandlung, Kinderunfallchirurgie und insbesondere die Medizin in Entwicklungsländern. Der Veranstalter rechnet mit 1.500 Teilnehmern von allen Kontinenten. Internationale Organisationen wie ESPU, IPEG, IPSO und die DGKCH werden am 13. Oktober 2013 ein spezielles „Educational Program“ für junge Kinderchirurgen anbieten. Mehr als 40 hochkarätige internationale Redner und knapp 600 eingereichte klinische und wissenschaftliche Abstracts sind ein Beleg für das internationale Interesse an dieser Veranstaltung und garantieren ein hohes wissenschaftliches Niveau. Die Kongressorganisatoren vergeben 30 „Travel Grants“ für junge Kinderchirurgen aus den ärmsten Ländern der Welt, damit auch diese einen Zugang zu einer solchen wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltung haben. Neben vielen anderen Highlights ist ein Kongresshöhepunkt die Boix Ochoa Ehrenlecture, die in diesem Jahr von Alberto Peña aus Cincinnati gehalten wird.

Das große Interesse der Industrie am Kongress wird durch mehr als 1.000 m² Ausstellerfläche und zahlreiche Breakfast-/Lunch-meetings widerspiegelt.

Der WOFAPS-Präsident Prof. Richard Azizkhan und der Kongresspräsident Prof. Jörg Fuchs sind mit dem Stand der Kongressvorbereitungen zufrieden und sehr zuversichtlich, dass diese Veranstaltung nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch ein kulturelles Highlight wird. Weitere Informationen sind unter www.wofaps2013.com zu finden.

Kongresspräsident WOFAPS 2013
Präsident der DGKCH